

Ausbau des ÖPNVs zu einem ruhrgebietsweiten Netz

Die Jusos Bochum unterstützen folgende Ziele und werden diese in weitere Gremien einbringen.

1. Prüfung und Erarbeitung eines Planes zur schrittweisen Zusammenlegung von Verkehrsbetrieben in der Metropolregion Ruhr
2. Einheitliches Erscheinungsbild und einheitliche Kommunikation
3. Mehr gemeinsame Beschaffungen von Fahrzeugen

Im Zuge des Ausbaus des ÖPNV-Netzes muss auch auf die Strukturen der Verkehrsbetriebe im Ruhrgebiet geschaut werden. Mit Bogestra, DSW21, Stoag, MVG, EVAG, VER, Vestische, HCR und DVG existieren zurzeit 9 eigenständige Verkehrsbetriebe in der Metropolregion Ruhr.

Jeder Verkehrsbetrieb besitzt eine eigene Corporate Identity und Design, eigene Funkfrequenzen, unterschiedliche Haltestellenbeschilderungen. Abgesehen von den Beschaffungen von Bussen im KÖR, auch eine eigene Beschaffung von Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen. So kann zum Beispiel einE Bogestra-FahrerIn an einem Treffpunkt verschiedener Betriebe den oder die FahrerIn der VER bezüglich KundInnenumstieg nicht anfunken.

Dies kann in einer Metropolregion Ruhr im Jahre 2015 kein Zustand sein. In Zeiten von steigenden Kosten und Investitionsstau in der Sanierung von Verkehrswegen, in der kleine Betriebe wie die MVG Probleme haben ihren Fahrzeugpark und Infrastruktur Instand zu halten und für die Zukunft zu wappnen. Hinzu kommt ein größtenteils veralteter Fahrzeugpark von Straßen- und Stadtbahnen. Durch Sparmaßnahmen erlitt die Stoag einen großen Fahrgasteinbruch. Die EVAG begibt sich momentan auf denselben Weg.

Darum muss hier eine schrittweise Zusammenlegung von Verkehrsbetrieben her. Angefangen mit mehr gemeinsamen Beschaffungen von Fahrzeugen, einem einheitliches Erscheinungsbild und gemeinsamer Kommunikation untereinander und mit den KundInnen in Schadensfällen usw.

Es muss geprüft und ein Plan erarbeitet werden, wie man perspektivisch die einzelnen Verkehrsbetriebe zu einem großen Verkehrsbetrieb zusammenführen kann. Hier durch sollen Synergieeffekte erzielt werden. Neben Kostensenkung in Anschaffung und Instandhaltung, auch ein einheitliches Erscheinungsbild in der Metropolregion Ruhr und verbesserte Kommunikation und Vernetzung unter den Städten für einen reibungs- und nahtlosen Nahverkehr in der Metropolregion Ruhr. Auch TouristInnen würden sich dadurch einfacher zurechtfinden und ein positiveres Bild von der Metropolregion Ruhr bekommen.

Denn was für Europa gilt muss erst recht für die Metropolregion Ruhr gelten. Nur gemeinsam und mit vereinten Kräften sind wir stark und können die Herausforderungen der Zukunft meistern.